

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Jechnerer,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für ihre Antwort. Mit der Pro- und Conraliste haben wir uns intensiv auseinandergesetzt. Wir nehmen Stellung zu einigen Pro-Punkten der eingezeichneten Variante 2 (kleine Südspange), nennen weitere Contra-Argumente und zeigen bedarfsorientierte und kurzfristig umsetzbare Lösungsansätze auf.

Wenige Anwohner in der Bahnhofstraße:

Wenige Anwohner im Bezug auf welchen Vergleichswert? Dies ist relativ und ein Schlag ins Gesicht aller alteingesessener Herrieder, die entlang der Bahnhofstraße ihr Zuhause haben. Will man alteingesessene Herrieder zwingen, Herrieden den Rücken zu kehren und ihre bisherige Heimat zu verlassen? Gerade in diesem Gebiet sind viele Häuser seit Generationen im Familienbesitz und es wurde auf einen Neubau in den Siedlungen verzichtet, um den Charakter des Kernorts zu bewahren. Die Anwohner müssen auch in der Bahnhofstraße, dem Winner Weg und dem Schloßwasen entsprechend geschützt werden (Abstand, Lärm-, Emission- und Sichtschutz). Dies vermischen wir deutlich in den geführten Diskussionen. Sollen die Anwohner von Bahnhofstraße, Winner Weg und Schloßwasen das Opfer der künftigen Verkehrsentwicklung werden?

Der Schwerverkehr müsste nicht mehr über Brünst/Steckbruck in Richtung Osten umgeleitet werden: Der Schwerverkehr soll bewusst in eine Straße mit Anwohnern inklusive einer Wohnanlage für Familien, Alleinerziehende und ältere Menschen (Mehrgenerationenhaus Bahnhofstr. 9) geleitet werden. Dadurch wird ein Gefährdung von Schwächeren (Kinder und ältere Menschen) in Kauf genommen.

Bahnhofstraße leistungsstark:

Uns stellt sich die Frage, wo die Bahnhofstraße leistungsstark für noch mehr Verkehr ist? Dieser zu erwartende positive Effekt ist aus unserer Sicht eine Phrase. Dann könnte man genauso argumentieren, dass die Nürnberger, Münchner und die Neunstetter Straßen leistungsstark für den Verkehr sind und zur Erkenntnis kommen, dass Herrieden bei so vielen leistungsstarken Straßen kein Verkehrsproblem hat und auch kein neuer Straßenbau notwendig ist.

Für die Anwohner in den Bereichen Altmühlbrücke, Storchentor, Marktplatz und teilweise auch in der Bahnhofstraße eine Verbesserung ihrer Wohn- und Lebensqualität:

In den Bereichen Altmühlbrücke, Storchentor und Marktplatz wohnen ebenfalls im Vergleich zu den Siedlungen nicht so viele Menschen. Diese sind aber anscheinend schützenswerter als die Menschen von Bahnhofstraße, Winner Weg und Schloßwasen. Wir fragen uns zudem, wer in der Bahnhofstraße durch die Spange 2 eine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität erfahren soll. Die Anwohner der Bahnhofstraße 1, 2, 3, 4, 6 und 8 sind direkt von der Änderung der Straßenführung betroffen, ebenso die Anwohner des Winner Wegs und erfahren keine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität. Im Gegenteil, durch die bewusste Umleitung des Schwerverkehrs wird die Lebensqualität noch viel schlechter als bisher. Die gilt auch für die restliche Bahnhofstraße. Die gesamte Bahnhofstraße ist bereits jetzt durch Lärm und Abgase belastet und hat bisher zum kleinen Ausgleich das Naherholungsgebiet rund um die Altmühlinsel mit schützenswerter Flora und Fauna. Zudem lässt sich die Variante 2 nur durch den Abriss von bewohnten Häusern verwirklichen!

Entlastung der Altstadt:

Ein Autoverkehr in der Altstadt und am Marktplatz ist nötig, um die Existenz der örtlichen Gewerbetreibenden zu sichern. Werden die auswärtigen Autofahrer nur noch um Herrieden herum

geleitet, sind Geschäftsaufgaben in der Altstadt die natürliche Konsequenz. Lediglich um die Supermärkte im Industriegebiet wird es dann noch Geschäftsleben geben. In vielen Kleinstädten ist dies durch falsche Stadtentwicklung bereits Wirklichkeit geworden. Wollen wir diese Zukunft auch für Herrieden? Ist eine Flaniermeile in der Altstadt und am Marktplatz das, was die Mehrheit der Herrieder Bevölkerung möchte?

Durch den Bau der kleinen Südspange erfolgen sehr problematische Eingriffe in die Natur und Umwelt (Zerstörung von Altmühlinsel, Altmühlauen, Naherholungsfunktion, Vogelbrütergebiet und Rückzugsgebiet für Tiere). Der massive Eingriff in ein Hochwassergebiet verschärft zudem die Hochwasserprobleme der Anwohner von Bahnhofstraße, Winner Weg und Herrnhof. Die Stadt Herrieden plant diverse kostenintensive Maßnahmen zum Hochwasserschutz. Im unserem Bereich würde man die Problematik bewusst verschärfen. Das kann nicht sein! Haftet die Stadt Herrieden dann für künftige Schäden am Eigentum der Anwohner? Ein Brücken- und Straßenbau im Hochwassergebiet ist aus ökologischer Sicht unverhältnismäßig, nur um den Marktplatz autofreier zu bekommen. Dies erfolgt zulasten der Natur, der Umwelt und der Anwohner von Bahnhofstraße und Winner Weg.

Wichtig ist es, für die gesamte Herrieder Bevölkerung kurzfristige Lösungen zu finden, wie zum Beispiel Tempolimit 30 an stark befahrenen Straßen und gezielte Maßnahmen zur Steuerung des Verkehrs. Der Schwerverkehr sollte von der Autobahnausfahrt Herrieden direkt über die Nürnberger Straße auf dem kürzesten Weg ins Industriegebiet geleitet werden. Dies ist durch eine entsprechende Beschilderung kostengünstig möglich. Damit kann vermieden werden, dass der Schwerverkehr fehlgeleitet über die Altstadt und den Marktplatz mit Umweg ins Industriegebiet fährt. Damit wäre eine fühlbare Entlastung für die Altstadt, den Marktplatz und die Bahnhofstraße gegeben.

Anmerken möchten wir außerdem, dass aufgrund von Covid 19 derzeit generell keine umfassende Meinungsbildung möglich ist.

Pandemie bedingt sind Fahrgemeinschaften nicht möglich. Bei produzierten Betrieben entsteht daher mehr Verkehr als sonst. In diesen Branchen sind die Mitarbeiter nach wie vor in den Betrieben, da die Arbeit im Homeoffice überwiegend nicht möglich ist. Nach der Pandemie ist es wichtig, dass die Arbeitgeber Anreize für Fahrgemeinschaften schaffen, um somit den Verkehr deutlich zu reduzieren.

Ein weiterer Aspekt gegen den Bau neuer Straßen ist die Erwartung, dass die E-Mobilität die Zukunft unserer westlichen Welt verändern wird. Ist es sinnvoll, die Spaltung der Herrieder Bürger in Kauf zu nehmen, um über den Bau kostenintensiver Straßen zu diskutieren, die letztendlich vielleicht gar nicht mehr benötigt werden?